

am dunkeln Himmel wie ein liebes Freundesauge und war Gottes Finger, der uns die zu nehmende Richtung anzeigte.

Bei Tagesanbruch waren wir an zwanzig Meilen von unserm früheren Ruheplatze entfernt, nachdem wir bald an gährenden Abgründen uns hatten hinwinden müssen, bald über Sandhügel gewatet und dann auf die glatte, feste graslose Ebene gelangt waren.

Die ziemlich bedeutenden Hügel, zwischen denen die Karavane überfallen wurde, waren aus dem Gesichtskreise verschwunden, ein Beweis eine wie weite Strecke wir zurückgelegt hatten; wir konnten daher ohne Angst vor den Indianern sein, wenn sie unsere Spur im Falle ihrer Rückkehr nicht entdeckten und auf derselben uns verfolgten.

Um dieses zu vermeiden, hielten wir bei Tagesanbruch noch nicht an, sondern reiseten bis Mittag. Ochsen und Pferde waren aber nun so erschöpft, daß sie ohne kurze Rast nicht weiter reisen konnten.

Die Ruhe war keine erquickende für die armen Thiere, da weder Gras noch Wasser vorhanden war und wir keine Spur von etwas Grünem erblickten als die Weisfußpflanze und den wilden Wermuth, die aber weder Pferd noch Ochse anrühren mochten. Wenngleich dies Unkraut überall in niedrigen Büscheln mit feinen knorrigen, verschlungenen Zweigen und silberweißen Blättern wuchs, so waren wir doch hierüber nur betrübt statt erfreut, indem diese Pflanzen den höchsten Grad der Unfruchtbarkeit andeuten und wo sie wachsen nur eine trostlose Wüste sein konnte.

Die armen Thiere waren übel daran, da die glühend heiße, auf sie herabfallende Mittagssonne ihren Durst immer heftiger machte. Wir konnten ihnen leider von unserm geringen Wasservorrathe keinen Tropfen abgeben, da derselbe bis auf ein Gerinnes geschmolzen war und wir selbst von dem heißesten Durste gepeinigt wurden; nur unseren beiden getreuen Hunden, Kastor und Pollux, ließen wir eine kleine Erquickung zukommen. Wir zogen daher, noch lange vor Einbruch der Nacht, weiter, indem wir hofften einen Bach oder eine Quelle zu finden. Als die Sonne unterging, hatten wir an zehn Meilen zurückgelegt, ohne fruchtbares Land zu erblicken oder etwas, woraus wir auf die Nähe von Wasser schließen konnten: nur eine öde, trübe Ebene breitete sich vor uns aus und wir glaubten in einem Boote auf dem großen Weltmeere zu sein.